

Else Rogalla ist für Lärmschutz

“Lärm ist eine Plage. Ich habe nicht gegen Lärmschutz an der Uferstraße gestimmt.” stellt Else Rogalla klar. Die Politikerin vertritt Bündnis 90/DIE GRÜNEN in der Bezirksvertretung (BV) Mitte. Sie weist die in der SPD-Zeitung Heßler-Rundschau erhobenen Vorwürfe zurück. Bezirksvertreter Helmut Ostrowski (SPD) hat behauptet, Else Rogalla habe in der letzten Sitzung der BV gegen eine Lärmschutzwand an der Uferstraße gestimmt. Gegen den ausdrücklichen Willen der Menschen in Heßler. “Bei der Abstimmung ging es darum, ob die Uferstraße ausgebaut werden soll. Dagegen habe ich mich ausgesprochen”, sagt Else Rogalla und verweist auf das Sitzungsprotokoll (siehe Auszug).

Ob die Uferstraße nun ausgebaut werde oder nicht, die Anwohnerinnen und Anwohner der angrenzenden Mittorppstraße hätten ein Recht auf Lärmschutz. “Dafür werde ich mich einsetzen”, verspricht sie.

“Freue mich über Sinneswandel der SPD”

Interview mit Else Rogalla

Frau Rogalla, setzen Sie sich über den Willen der Bürgerinnen und Bürger hinweg?

Wer mich kennt, weiß, dass ich in vielen Initiativen aktiv war und bin. Ich habe einen sehr guten Kontakt zu den Menschen und bin in Heßler tief verwurzelt. Natürlich vertrete ich manchmal auch Positionen einer Minderheit. Dann streite ich dafür, dass daraus eine Mehrheit wird.

Was ist Ihre Position beim Lärmschutz?

Ich habe schon 1974 eine Lärmschutzwand an der Grothusstraße gefordert. Nach zähem Ringen mit vielen Anderen zusammen war es endlich soweit. Die Stadt hätte nur noch die Landesmitteln beantragen müssen. Doch die damalige absolute SPD-Mehrheit im Rat der Stadt hat die Antragsfrist verstreichen lassen. Damals fürchtete die SPD wohl einen Präzedenzfall. Denn die Menschen zum Beispiel an der Uferstraße hätten dann auch einen Lärmschutzwall fordern können. Hier aber müsste die Stadt für die Kosten allein aufkommen. Jetzt freue ich mich über den Sinneswandel der SPD.



Auch der Ausbau der Uferstraße mit einer weiteren Rechtsabbiegerspur wird Staus nicht verhindern können.

Das mit dem Ausbau der Uferstraße die Verkehrsprobleme zu lösen seien, bezweifelt die Heßleranerin. Den Bürgerinnen und Bürgern dürften da keine falschen Hoffnungen gemacht werden. “Mit einer so genannten Schleppkurve sollen dem Schwerlastverkehr und Bussen das Rechtsabbiegen

erleichtert werden”, erläutert Else Rogalla die Verwaltungspläne. Doch auch Heinrich Hartmann, stellvertretender Abteilungsleiter im Referat Verkehr, habe vor falschen Hoffnungen gewarnt. Er habe darauf hingewiesen, dass Rückstaus auch nach dem Umbau nicht auszuschließen seien.

Auszug aus dem Sitzungsprotokoll

Bezirksvertretung Gelsenkirchen-Mitte
Sitzungsdatum: 07.05.2003

Drucksachennr. 99-04/6203

TOP 7: Umbau der Uferstraße

Beschlussempfehlung für den Verkehrsausschuss:

Der Planung zum Umbau der Uferstraße wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

mehrheitlich zugestimmt bei 1 Gegenstimme

Sie würden eine Initiative der SPD für Lärmschutz also unterstützen?

Vielleicht unterstützt die SPD ja auch eine entsprechende Initiative der GRÜNEN? Ich jedenfalls sperre mich nicht, wenn den Menschen in Heßler endlich gegen den Lärm geholfen werden soll. Das Tischtuch mit der SPD ist nicht zerschnitten. Auch, wenn die SPD es einem wirklich nicht leicht macht.



Else Rogalla vertritt Bündnis90 /DIE GRÜNEN in der Bezirksvertretung-Mitte

Erläuterungen: Frau Rogalla führte aus, (...) Die Planung sei von ihr immer wieder abgelehnt worden. Die schlechte Haushaltslage und mögliche Kreditkosten der Stadt für die Finanzierung der Maßnahme bestärkten sie in diesem Entschluss. Im Übrigen gehe sie davon aus, dass der Verkehr während der Weltmeisterschaft 2006 dem heutigen Verkehrsaufkommen bei Heimspielen des FC Schalke 04 entspreche. (...) Im Ergebnis der Diskussion sei sie zu dem Schluss gekommen, die bestehende Regelung reiche aus. (...) Frau Rogalla erinnerte daran, dass es bereits beim Bau der Uferstraße erfolgreiche Klagen der Anwohner auf Installation einer Lärmschutzwand gegeben habe. Dennoch sei nichts geschehen.